

Die **Gruppe 6** ist die mit dem Rating von 1600 bis 1699. Da wird schon was geboten – und wie! Die Gruppe der Spieler, die 3,0 Punkte erzielten, reichte bis zum 7. Platz. Ganz vorne landete als Erster mit phänomenalen 5,5 Punkten **Niklas Geue** (USC Magdeburg), dem Norbert Simmon (Schwabing München Nord) als Zweiter mit einem Punkt weniger folgte. Ebenso viel erreichte Manfred Rausch (König Tegel), der aber die etwas schwächer belastete Feinstaubwertung aufwies und damit Dritter wurde. Philipp Maßloch (Torgelow) und Philipp Zitzelsberger (Oranienburg) kamen auf 4,0 Punkte und wurden damit Vierter und Fünfter.

Ein Amerikaner in Paris ... nein, nicht Gene Kelly und Leslie Caron, es war doch nur ein Hamburger in Wernigerode – nämlich **Marc Gorbach** vom SC Diogenes, der mit sehr guten 5,0 Punkten die **Gruppe 5** überflügelte! Harald Mohr (Quickborn) war mit 4,5 Punkten ganz nahe an ihm dran, gefolgt von dem Dritten Ludger Priebis (4,0 Punkte) aus Gescher. Die Gruppe hatte nur zwölf Teilnehmer, was für den Pairing Officer (das ist dār wat auslösen tut) eine Herausforderung darstellen konnte. Er hat sich aber nicht beschwert. Manche weinen eben nur nachts stumm ins Kopfkissen.

In **Gruppe 4** schaffte es **Klaus Scharff** (Opladen), sich aus nur sechs Runden unglaubliche 5,5 Punkte zu erkämpfen! Der noch sehr junge Maximilian Paul Mätzkow (Eberswalde) konnte bei diesem Marsch mit Siebenmeilentiefeln nicht ganz Schritt halten und schloss das Turnier mit 4,5 Punkten als Zweiter ab. Der Dritte ist Gerald Wiege (Salzdetfurth), der mit 4,0 Punkten vor den drei Strategen auf Platz 4 bis 6 abschloss, die 3,5 Punkte erzielten: Dr. Irmin Meyer (Bremen), Dr. Günter Reinemann (Halle) und Klaus Mühlhan (Potsdam). Auf Schachfreund Reinemann, Präsident des *Schachverbandes Sachsen-Anhalt*, trifft das zu, was wir schon zu Beginn postulieren: (Manche) Funktionäre können eben doch Schach spielen!

Ferdinand Lang vom »SC Blauer Turm Bad Wimpfen« ist der Beste der spieltechnisch zusammengefassten **Gruppe 1 bis 3** und gewinnt damit die einzeln gewertete **Gruppe 3**. Schachfreund Lang bescheidet sich mit einer DWZ von 1978, hat aber eine Elo von 2115. Einmal gelang ihm sogar eine »DWZ-Turnierleistung« von 2449! In der »Bezirksliga Nord Unterland« lief's für unseren Meister zuletzt nicht ganz so wie sonst, aber der Internationale Senioren-Cup in Bad Wiessee 2013 riss es mit 6,5 aus 9 dann wieder raus. Sein Verein heißt »Blauer Turm«; nicht so wie »Roter Bauer« oder »Schwarze Dame«, sondern der Ursprung liegt in der schönen Kurstadt Bad Wimpfen am Neckar nahe Heilbronn. Die hat zwar keine »Blaue Lagune«, wohl aber einen »Blauen Turm« als Wahrzeichen. Der Steinklotz war früher einmal ein Wachturm. Ist er heute auch noch; schließlich muss man als Schachspieler immer wachsam sein. (Nein, der Turm steht nicht in Kalau ...)

Wenn man die Spieler der **Gruppe 2** herauslöst, stellt man fest, dass **Frank Peters** (Bremen) auch einen wunderschönen Porzellan-Pokal mit nach Hause nehmen darf. Und natürlich auch **Matthias Budzyn** (Kiel), der zwar keine Konkurrenz in der **Gruppe 1** hatte, aber das lag ja nicht an ihm.

Und am Ende des Turniers rufen die Organisatoren den Spielern, den netten Hilfsgeistern des HKK Hotels und ganz Wernigerode zu: »Heute ist nicht alle Tage, wir kommen wieder, keine Frage!«

• Der **Badische Schachverband** war in Wernigerode nur mit drei Spielern vertreten. In den insgesamt 12 Gruppen finden wir sie wieder in der **Gruppe 7** mit **Hans Haiber** (SK Meßkirch) und **Holger Mairon** (SK 69 Mühlhausen).

In **Gruppe 9** nahm Ehrenmitglied **Helge Pollmann** (SSV Bruchsal) seit langer, langer Zeit mal wieder aktiv an einem Turnier teil.

Die Ergebnisse unserer Teilnehmer waren nicht eben berauschend. Vielleicht war aber das auch gar nicht so wichtig, denn dieses Turnier bot ein tolles Rahmenprogramm. Da können sich Prioritäten schon mal verschieben.

In der **Gruppe 7** belegte unter den 19 Startern **Holger Mairon** mit 2,5 Punkten aus den sechs zu spielenden Runden den 14. Platz. Angesichts des 19. Ranglistenplatzes war das immerhin eine Verbesserung! **Hans Haiber** hingegen startete von Ranglistenplatz 4

und schlug die entgegengesetzte Richtung ein; als er »die falsche Richtung« bemerkte war es zu spät; am Ende stand er leider auf dem 18. Platz und holte dabei 2 Punkte.

In der **Gruppe 9** kam **Helge Pollmann**, der inzwischen in Schleswig-Holstein wohnt, aber Mitglied beim SSV Bruchsal ist, unter den 14 Teilnehmern (von Platz 13 gestartet) mit 1,5 Punkten auf dem 14. Platz durchs Ziel. So eine geringfügige Verschlechterung kann man locker wegstecken. Er begann mit einem Sieg und einem Remis furios; danach hatte er sein Pulver aber leider schon verschossen – oder die Gegner waren vielleicht auch eine Nuance stärker.

• Blitzturnier der Harzsparkasse



Siegerehrung zum Blitzturnier

Als ob sie kurz zuvor noch einmal extra eingeladen worden seien, strömten auch noch zahlreiche Blitzspieler – eben in einer blitzschnellen Entscheidung – aus den Vereinen der Regionen mit hinzu, die diesmal am eigentlichen D-Cup nicht teilnehmen konnten. Man hörte etwas von »vorwiegend aus Zeitgründen«. Egal, unsere Freunde waren nun am Tisch und hatten ihren Spaß. Insgesamt waren wir mit 60 Mann am Brett ... Moment mal, ganz falsch! Es waren sechs Frauen und Mädchen mit dabei. Dem Redakteur wurde extra ausgerechnet, dass das 10 % seien. Klingt wenig, ist es auch, aber nur in der *Rhythmischen Sportgymnastik*. Beim Schach sind 10 % (leider noch) viel und wir freuen uns über das schöne Ergebnis der besten Dame (wir fordern den »Damenpreis«!) **Sabine Schoknecht** aus Hamburg, der in den elf Runden 5,5 Punkte gelangen.

Gespielt wurde um den Pokal der »Harzsparkasse«, also »dem« Kreditinstitut der Region – und einer deren Chefs, nämlich **Werner Reinhardt** (Verein Schachtradition Ströbeck) wurde mit 6 Punkten Neunzehnter. Unschön für den Reporter war, dass es keine immer wieder unterhaltsamen Reklamationen gab – das sind ja die Momente, in denen jeder eine glasklare Meinung hat, auch wenn sich die nicht immer mit dem Regelwerk dieser ulkigen FIDE decken mag.

Gesiegt hat **Fabian Stotyn** (SK Nordhorn-Blanke) mit knorrigen 9,5 Punkten. In dieser Gegend scheint Blitzschach besonders trainiert zu werden, denn als Zweiter ging mit **Rainer ter Stal** (9 Punkte) noch ein Spieler vom SK Nordhorn-Blanke über die imaginäre Ziellinie, mit einem halben Punkt Abstand gefolgt von Matthias Budzyn (SG Turm Kiel). Diese ersten Drei erhielten je einen von der »Harzsparkasse« gestifteten Glaspokal als Trophäe und nun ist auch klar, warum sich Werner Reinhardt künstlich zurückhielt; irgendwo in den Hallen seines Geldinstituts wird sich vielleicht schon einer dieser Glaspokale befinden.

Der beste Blitz-Spieler »unter 18« – in meiner Zeit redete man hier schlicht von »Jugendlichen« – wurde **Niklas Geue** (USC Magdeburg, 7 Punkte). Insgesamt legte sich die »Harzsparkasse« in großem Stil mächtig ins Zeug, stiftete sie doch für jeden Spieler auf den Rängen 1-10 einen wertvollen Sachpreis – insgesamt also eine große und dankenswerte Unterstützung des Amateursports in der Region.